Konzeption

Kinderkrippe Düshorn

Tel.: 05161 –5061

Mobil.: 01525/3399851

Überarbeitet: 01.02.2025

Kindertagesstätte Düshorn

Rehrweg 7

29664 Walsrode

Tel.: 05161-5061

E-Mail.: kita-dueshorn@t-online.de

Konzeption der Kinderkrippe Düshorn

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Sie vertrauen uns das Liebste und Kostbarste an, das Sie haben. Lange und sorgfältig werden Sie abgewogen haben, ob und wann Sie sich von Ihrem Kind trennen können – auch wenn es ja nur ein paar Stunden täglich ist. Das fällt schwer.

Wir möchten, dass Sie von Anfang an ganz sicher sind, dass wir mit Ihrem Kind so sorgsam umgehen, wie mit einem wertvollen Schatz! Wir Fachkräfte sind für den Umgang mit den Kleinen besonders ausgebildet. Wir werden Ihrem Kind immer freundlich, liebevoll, verständnisvoll und mit Achtsamkeit und Feinfühligkeit begegnen und dafür sorgen, dass seine Bedürfnisse stets angemessen befriedigt werden. Wir werden Ihrem Kind mit Klarheit begegnen, um dem Kind damit Orientierung zu bieten. Wir werden so für Ihr Kind zu Bezugspersonen, die aber nie mit Ihnen konkurrieren, sondern um Ihre einzigartige Beziehung zu Ihrem Kind wissen und diese stets respektieren und unterstützen.

Sie sind Spezialisten für Ihr Kind, wir sind Spezialisten für Pädagogik. Wenn beide vertrauensvoll zusammenarbeiten, kann sich Ihr Kind optimal entwickeln und entfalten, an beiden wichtigen Orten: zu Hause und in der Krippe.

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Bild vom Kind 1

2. Rahmenbedingungen 3

2.1 Träger der Krippe 3

2.2 Öffnungszeiten 3

2.3 Einzugsgebiet und Umfeld 4

2.4 Budget 4

2.5 KiTa-App 5

3. Unsere Krippe 6

3.1 Gruppenstärke, Räumlichkeiten und Material 6

3.2 Das Außengelände 7

4. Personal 8

4.1 Unser Krippenteam 8

4.2 Leitungstandem 8

4.3 Vertretungskräfte 8

4.4 Praktikant/Innen 9

4.5 Aufsichtspflicht 9

4.6 Kosten 10

5. Kinder in der Kita 11

5.1 Aufnahme und Eingewöhnung Ihres Kindes 11

5.2 Der Tag bei uns 13

5.3 Mittagessen 17

5.4 Versicherung Ihres Kindes 17

5.5 Bei Krankheit Ihres Kindes 18

6. Pädagogische Arbeit 19

6.1 Ziele und Methoden unserer Arbeit 19

6.3 Bildungsziele und Methoden 20

6.4 Die Bedeutung des kindlichen Spiels 26

6.5 Beobachtung und Dokumentation 28

6.6 Der Übergang von der Krippe in die Kita 30

7. Unsere Schwerpunkte 31

7.1 Alltagintegrierte Sprachförderung und Bewegungsförderung 31

7.2 Wahrnehmungsförderung 32

7.3 Partizipation 33
8. Qualitätsentwicklung 35
9. Zusammenarbeit mit Familien 36
10. Zusammenarbeit und Vernetzung 38
10.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 38
11.2 Fachpersonal 38
12. Auf ein gutes Miteinander 39
13. Quellen 40

1. Unser Bild vom Kind

Wir haben unsere Gruppe „Sternchengruppe“ genannt. Wie die Sterne am Himmelszelt, so ist auch Ihr Kind individuell und einzigartig.

Von Anfang an sind Ihre Kinder aktive und kompetente Lerner und gleichzeitig auf den Schutz und die Fürsorge ihrer Bezugspersonen angewiesen; Individuen mit unterschiedlichsten Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Vorerfahrungen, die entfaltet und weiterentwickelt werden wollen. Kinder können sich optimal entwickeln, wenn dafür gesorgt wird, dass sie „Wurzeln und Flügel“ bilden können. Dafür wollen wir in der Krippe Sorge tragen.

Da wir die Sternchengruppe sind bleiben wir bei diesem Begriff, wenn wir skizzieren, wie wir Kinder sehen:

Jedes Sternchen ist von Anfang an neugierig, eigenständig und kompetent. In der Krippe unterstützen wir den Forschungs-, Entdeckungsdrang und Erfindergeist jedes einzelnen Kindes vielfältig. Es hat ständig die Möglichkeit, sich als selbstwirksam zu erfahren, auszuprobieren, zu entdecken und festzustellen, was es schon kann. Im Dialog und in der Interaktion mit den erwachsenen Bezugspersonen und in der Auseinandersetzung mit der sachlichen Umwelt und anderen Kindern kann es ungestört seinen Horizont erweitern, individuell seine Persönlichkeit entfalten und zu einem großen und strahlenden Stern werden.

Jedes Sternchen hat vielfältige Bedürfnisse. In der Krippe erfährt Ihr Kind vor allem Schutz und Geborgenheit in vertrauenswürdigen Beziehungen zu den Betreuungspersonen, die ihm verantwortungsvoll, freundlich, einfühlsam, mit Respekt und Achtsamkeit begegnen, damit es sich immer sicher und geborgen fühlen kann. Auch für die Befriedigung aller anderen kindlichen Bedürfnisse wird umsichtig gesorgt.

Jedes Sternchen ist selbstständig und stark. Jeder Stern hat seinen eigenen Platz und sorgt für sich. In der Krippe unterstützen wir das Streben Ihres Kindes nach Selbstständigkeit („Autonomie“) und geben ihm Sicherheit und die Unterstützung, die es braucht, um selbsttätig neue Wege auszuprobieren und selbst Antworten und Lösungen auf eigene Fragen zu finden. So wird es stark und widerstandsfähig, auch um später schwierige Lebenssituationen und Belastungen erfolgreich bewältigen zu können (Resilienz).

Jedes Sternchen ist einzigartig. In der Krippe nehmen wir die Individualität eines jeden uns anvertrauten Kindes ernst und begleiten es über einen positiven Beziehungsaufbau sicher durch die Krippenzeit.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Träger der Krippe

Unsere Kinderkrippe steht unter der Trägerschaft der:

Paritätischen Stiftung gGmbH

Mönkeberg 4

29690 Schwarmstedt

Tel.: 05071/979040

E-Mail: info@paritätische-stiftung-hk.de

Paritätisch bedeutet: gleichgestellt, gleichberechtigt (Duden)

2.2 Öffnungszeiten

Wir bieten eine Kernbetreuung von **8.00 Uhr bis 15.00 Uhr** an.

Wir schließen unsere Einrichtung:

- drei Wochen während der Sommerferien
- zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Neujahr
- für Studientage zur Fortbildung und einen Fachtag unseres Trägers
- an Brückentagen
- an zwei Tagen zur Desinfektion des Spielmaterials

Wenn es uns möglich ist, bieten wir an den Tagen zur Desinfektion für berufstätige Eltern eine Notgruppenbetreuung an. Alle Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

2.3 Einzugsgebiet und Umfeld

Die Kindertagesstätte greift für das Einzugsgebiet der Stadt Walsrode. Überwiegend betreuen wir Kinder aus den Orten Düshorn, Beetenbrück, Bockhorn und Krelingen. Unsere Einrichtung liegt in einem Ortsteil von Walsrode. Düshorn hat ca. 2500 Einwohner. Das KiTa-Gebäude liegt am Rand des Ortes in Nachbarschaft mehrerer Höfe und der Feuerwehr. Das Lebensumfeld der Kinder ist geprägt durch den dörflichen Charakter, mit Ein- und Zweifamilienhäusern, Gärten und Natur, die Platz zum Spielen lassen. Das Zusammenleben mehrerer Generationen in räumlicher Nähe und Aktivitäten in der dörflichen Gemeinschaft sind ebenfalls prägend. Zentraler Mittelpunkt des Dorfes ist der kleine Dorfladen, der die Getränke für die Kindertagesstätte liefert, aber auch zum gemeinsamen Einkaufen mit den Krippen- und Kindergartenkindern, z.B. für den Frühstückstag einlädt.

2.4 Budget

Sämtliche anfallende Kosten werden durch den Budgethaushalt abgegolten, die da

sind:

- Miete und Versicherungen
- Raumbetriebskosten, Instandhaltung, Reparaturarbeiten
- Spiel- und Beschäftigungsmaterial, Fachliteratur, Kinderbücher
- Büromaterial, Telefon, Porto
- Möbel
- Fort- und Weiterbildungen

Bei dem Umfang der allgemeinen Ausgaben, die vom Budget zu tragen sind, kann es möglich sein, das größere Sonderanschaffungen auch durch Sponsoring, Elternaktionen und/oder besondere Anlässe wie Sammlungen getätigt werden.

2.4 KiTa-App

Die KiTa-App dient ausschließlich dem Informationsaustausch zwischen KiTa und Eltern, z.B. Termine, Gruppeninformationen, Infos zur pädagogischen Arbeit der Gruppe, Elternbriefe, Einladungen usw. Eltern können die App nutzen um ihr Kind vom Besuch der KiTa ab- oder krank zu melden. Sie bekommen alle Informationen ausschließlich über die KiTa-App und einem Aushang an der Pinnwand der Gruppe oder der Pinnwand im Eingangsbereich.

3. Unsere Krippe

3.1 Gruppenstärke, Räumlichkeiten und Material

In der Krippengruppe (Sternchengruppe) stehen 15 Plätze für Kinder, im Alter von 1 - 3 Jahren zur Verfügung. Sollten bei der Aufnahme 7 Kinder der Gruppe unter 2 Jahren sein, reduziert sich die Anzahl der Plätze auf 12.

2011 wurde ein Bereich der Kita für die Krippe umgebaut. Die Sternchengruppe entstand und verfügt über einen Gruppenraum mit großem Spielepodest, einem Schlaf- und Ruheraum, ein Bad mit altersgerechten Toiletten und einem Wickelbereich sowie einer Garderobe.

Alle Räumlichkeiten sind für die besonderen Bedürfnisse von Kleinkindern möbliert und ausgestattet. Wir verstehen den Raum als Teil frühkindlicher Erziehung und Bildung, als Ausgangspunkt vielen kindlichen Wahrnehmens, Fragens und Forschens. Natürlich ist alles auf ihre Sicherheit und auf mögliche Schadstoffe hin überprüft. Vor allem sollen unsere Räume Geborgenheit ausstrahlen, in denen die Kinder sich Ausruhen und Zurückziehen können, sich in ihre Träume vertiefen können, ohne vom Gruppengeschehen ausgeschlossen zu sein. Zum Schlafen oder Ausruhen haben wir einen besonderen Raum kindgerecht eingerichtet, in dem all das ungestört möglich ist.

Jeder Raum sollte eine „Tankstelle“, eine „Denkstelle“ und eine „Knallstelle“ haben.

Die „Tankstelle“: hier wird entspannt und ausgeruht, über Neues nachgedacht und viel geplaudert.

Die „Denkstelle“: hier wird geplant, getüftelt, verworfen und nachgefragt.

Die „Knallstelle“: hier kann die Stimmung auch mal kippen und es kann zwischen den Kindern zu Auseinandersetzungen kommen.

Unsere Räumlichkeiten werden wir immer wieder neugestalten und weiterentwickeln, abhängig von den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Gerade jüngere Kinder haben einen großen Bedarf an Bewegung. Um diesem gerecht zu werden, arbeiten wir mit dem Hengstenberg/ Pikler-Material.

Mit dem Hengstenberg-Bewegungskonzept sollen die Kinder selbstständig erkennen, zu welchen Bewegungen der eigene Körper fähig ist und dabei Raum- und Körpergrenzen erfühlen, um so ein eigenes und sicheres Körperbewusstsein zu erschaffen. Die Kinder entwickeln spielerisch, in ihrem eigenen Tempo, neue Ideen, sie probieren sich aus, testen ihre Grenzen aus und trauen sich mit der Zeit selbst immer mehr zu. Sie bewegen sich frei und natürlich, ohne Hilfe, sind selbst Initiator ihres „Spiels“, was die Idee des behutsamen bewegungspädagogischen Konzeptes von Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg darstellt.

Dazu bauen wir im Gruppenraum Spielgeräte und -materialien aus Holz auf, die von den Kindern verändert oder auch umgebaut werden können. Sie lassen sich für verschiedene Bewegungsarten (klettern, rutschen, balancieren, bauen…) vielfältig kombinieren und verändern. Um sich besser spüren zu können, begehen wir alle Spielgeräte stets barfuß.

3.2 Das Außengelände

Die Krippengruppe hat einen eigenen Außenbereich mit Sandkiste, Kletterturm, Rutsche und Schaukel, der über den direkten Zugang durch die Terrassentür, über die eigene Terrasse erfolgt. Durch eine Umzäunung bietet er den Kindern einen geschützten Bereich. Über zwei Pforten kann jederzeit auch das große Außengelände genutzt werden.

Im Sommer lädt die Terrasse zum Frühstücken und Spielen ein, oder wird zur Teststrecke für Fahrzeuge, wie z.B. Rutsche- Autos.

4. Personal

4.1 Unser Krippenteam

Luisa Mayburg - staatlich anerkannte Erzieherin

Stefanie Dehmel-Goerke - staatlich anerkannte Erzieherin

Annett Pessoa da Silva - staatlich anerkannte Sozialpädagogische Assistentin

mit folgenden Zusatzqualifikationen:

- Fachkraft für Kleinstkindpädagogik
- Praxismentorin

4.2 Leitungstandem

In unserem Haus ist die Leitungsstelle gruppenfrei und die stellvertretende Leitung mit 10 Stunden besetzt. Die Leitung und stellvertretende Leitung stehen allen Eltern und anderen Personen für ein Gespräch, einen Austausch oder für Beratung zur Verfügung. Um vorherige Terminabsprache wird gebeten.

Das Büro ist in der Regel von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 Uhr – 12.00 Uhr

und von 12.30 Uhr – 15.00 Uhr besetzt.

4.3 Vertretungskräfte

Uns steht ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung, welches uns im Urlaubs- und Krankheitsfall oder während Fortbildungen vertritt. Wobei zu beachten ist, dass diese Kräfte den Bedarf sämtlicher zum Träger gehörenden Einrichtungen (5 Einrichtungen) abdecken müssen.

Außerdem gehören zu unserem Team:

- Reinigungskräfte
- Hauswirtschaftskraft

4.4 Praktikant/Innen

Die Ausbildung zu erzieherischen und pflegerischen Berufen verläuft größtenteils an Fachschulen für Sozialpädagogik und an der Pflegefachschule, wobei jedoch die Praktika in verschiedenen Einrichtungen erfolgen und einen wesentlichen Bestandteil darstellen. Wir sehen es als unsere Verpflichtung, uns als Ausbildungsbetrieb zur Verfügung zu stellen und die praktische sowie theoretische Betreuung in dieser Zeit zu gewährleisten.

Voraussetzungen hierfür sind:

Die Gruppensituation lässt eine Betreuung der Praktikant/Innen zu. Eine Mitarbeiterin ist bereit, sich zeitlich und gedanklich mit der Betreuung auseinanderzusetzen.

- Die weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Einrichtung.

Zur beruflichen Orientierung ist es zudem wichtig, unsere Einrichtung auch Praktikant/Innen der Allgemeinbildenden Schulen zu öffnen. Für die grundsätzliche Entscheidung Praktikant/Innen aufzunehmen ist maßgeblich, dass die Kinder unserer Einrichtung nicht durch ständig wechselnde Bezugspersonen belastet und überfordert werden.

4.5 Aufsichtspflicht

Der Weg zur und von der Kindertagesstätte liegt im Aufsichtsbereich der Eltern. Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe Ihres Kindes an uns im Gruppenraum und endet mit der Übergabe an die abholende Person.

Ohne vorherige Vereinbarung können wir ein Kind nur an die Eltern übergeben. Bitte setzen Sie uns schriftlich davon in Kenntnis, wenn Ihr Kind durch Dritte abgeholt werden darf.

4.6 Kosten

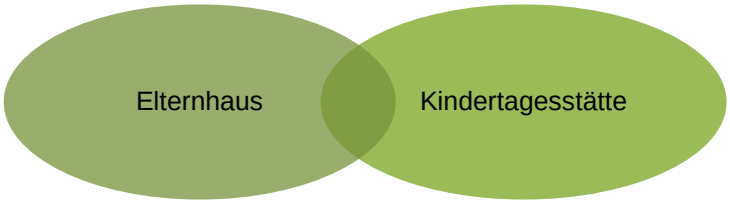
Die monatlichen Gebühren für den Besuch der Krippe richten sich nach der Gebührentabelle der Stadt Walsrode, den gewünschten Betreuungszeiten und Ihrem Einkommen. Sie haben die Möglichkeit einen Antrag auf Ermäßigung der Krippengebühren zu stellen. Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr ist der Besuch der Krippe beitragsfrei. Der Anspruch auf Beitragsfreiheit gilt bis zu einer Betreuungszeit von acht Stunden an fünf Tagen in der Woche.

Ein Hauswirtschaftsgeld von 8,18 € monatlich ermöglicht die Bereitstellung von Milch und Mineralwasser und sind anteilig zur Deckung der Kosten für die hauswirtschaftliche Kraft. Dieses wird per Lastschriftverfahren von Ihrem Konto eingezogen. Der Beitrag ist auf 11 Monate ausgelegt.

Das Mittagessen wird nach Bestellung abgerechnet. Ein Essen kostet zurzeit 3,70€. Zusätzlich berechnen wir derzeit für die Bereitstellung für Obst und Gemüse und den 1x im Monat stattfindenden Frühstückstag 4,00 €/ Monat. Für den Portfolioordner einmalig 8,55 € und dann halbjährlich 6,00 € für Fotos etc.

5. Kinder in der Kita

5.1 Aufnahme und Eingewöhnung Ihres Kindes



Von der Familie in die Krippe

Aller Anfang ist schwer…

…aber mit einer sanften Eingewöhnung, die sich auf das Berliner Eingewöhnungsmodell stützt, schaffen wir einen behutsamen Beziehungsaufbau zwischen den Krippenfachkräften, Ihrem Kind und natürlich Ihnen als Eltern. Bitte bedenken Sie bei Ihrer Planung, dass wir unter Umständen viele Kinder neu aufnehmen und es dadurch einen gestaffelten und terminierten Krippenstart mit individuell abgesprochenen Eingewöhnungszeiten geben wird.

Bevor Ihr Kind in der Krippe startet, vereinbaren wir einen Termin für ein ausführliches Aufnahmegespräch zwischen Ihnen als Eltern und uns Fachkräften, bei dem wir wichtige Dinge mit Ihnen besprechen können. Zu einem weiteren Termin, einem Schnuppertag in der Krippe laden wir ebenfalls ein. Ihr Kind hat dann die Möglichkeit die Räumlichkeiten mit Ihnen zu erkunden, uns Fachkräfte und die anderen Kinder kennenzulernen.

Die Eingewöhnung startet dann ab dem mit Ihnen abgesprochenem Aufnahmtermin und verläuft in drei wichtigen Phasen:

- **Die Grundphase**

In der ersten Zeit begleiten Sie Ihr Kind und bleiben mit ihm in der Gruppe. Die Fachkräfte beobachten Ihr Kind und versuchen vorsichtig Kontakt aufzunehmen und es über Spielangebote ins Spiel zu integrieren. Über ein/e feste Bezugserzieher/in gelingt es, einen dauerhaft positiven Beziehungsaufbau zu ermöglichen und einen steten Ansprechpartner für die Eltern zu stellen.

- **Die Trennungs- und Stabilisierungsphase**

In der darauffolgenden Zeit finden die ersten Trennungsversuche zwischen dem Kind und den Eltern statt. Diese dauern von wenigen Minuten bis zu einer halben Stunde und werden immer individuell abgestimmt und täglich neu abgesprochen und evtl. weiter ausgebaut. Dabei achten wir immer auf die Reaktion Ihres Kindes und gehen feinfühlig und sorgsam damit um. In dieser Zeit bleiben Sie in der Kindertagesstätte. Dazu richten wir Ihnen einen Platz in Gruppennähe ein. Weitere Trennungsversuche können folgen, wenn Ihr Kind eine sichere Bindung zu den Fachkräften aufgebaut hat und Trost und Beruhigung bei Ihnen findet.

- **Die Schlussphase**

In der Schlussphase halten Sie sich nicht mehr permanent im Kindergarten auf. Wichtig ist jedoch, dass Sie in dieser Zeit für uns telefonisch erreichbar sind. Die Eingewöhnung ist damit abgeschlossen.

Wichtig ist, dass die Eingewöhnung möglichst von einer festen Bezugsperson/Elternteil durchgeführt wird!
Die Eingewöhnung ist so individuell wie Ihre Kinder und dauert solange wie sie dauert.

Gern darf dabei auch etwas Vertrautes von zu Hause, wie ein Kuscheltier, Schnuller oder Schnuffeltuch mitgebracht werden.

Enge Absprachen zwischen Ihnen und uns sind im Interesse Ihres Kindes für das Gelingen der Eingewöhnung unverzichtbar. Teilen Sie Ihre Wünsche, Sorgen und Bedürfnisse mit uns, so wie wir unsere mit Ihnen teilen. Nach 6 - 8 Wochen erfolgt ein Reflexionsgespräch mit Ihnen, bei dem wir unsere und Ihre Erfahrungen, Wünsche aber auch konstruktive Kritik zur Eingewöhnung austauschen können.

5.2 Der Tag bei uns

Um sich selbständig entwickeln zu können, brauchen die Kinder das Gefühl, das um sie herum alles in einem gewohnten, sich wiederholendem Ablauf geschieht. Die Tage in der Krippe haben deshalb stets eine sehr ähnliche Struktur. Rituale haben in diesem Rahmen eine große Bedeutung.

- Ab **8.00 Uhr** sind wir für Ihre Kinder da und haben eine Umgebung für sie vorbereitet, die sowohl vertraut als auch anregend ist. Spielend finden sich die Kinder individuell ein.

- Um **8.35 Uhr** findet der Morgenkreis als tägliches Ritual statt. Dieser hilft dem Kind, andere Kinder und Erwachsene bewusst wahrzunehmen und zu begrüßen, stärkt die Gemeinschaft und sozialen Beziehungen der Kinder.

Wir künden unseren Morgenkreis mit Hilfe einer Klangschale als deutliches Signal an. Als erstes singen wir ein Guten-Morgenlied, bei dem alle Kinder und Fachkräfte namentlich genannt werden und spielen im Anschluss einige Spiele. Diese bestimmt unser/e „Morgenkreiskönig/in“. Jeden Tag ist dies ein anderes Sternchenkind, sodass jedes Kind im Verlauf den Morgenkreis mitbestimmen kann. Über Bildkarten, die den Spielen zugeordnet sind, können auch die jüngsten Kinder, visuell ihre Wünsche für Fingerspiele, Lieder oder Bewegungsspiele darstellen. Auch der Tagesablauf wird anhand von großen Bildkarten für die Kinder strukturiert und nachvollziehbar in kinderhöhe in der Gruppe aufgehangen.

- Ca. **8.50 Uhr** nach dem Händewaschen folgt ein gemeinsames Frühstück in der Mensa. Jedes Kind bringt sein Essen von zu Hause mit, Milch oder Mineralwasser stehen zur Verfügung.
- In Vorbereitung auf das Frühstück, decken wir täglich, gemeinsam mit einigen Kindern den Tisch, um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und um ihnen eine schöne Tischkultur zu vermitteln.
- Zur Frühstückszeit nehmen die Kinder ihren Rucksack und bringen ihn mit dem Frühstück an ihren selbst gewählten Platz am Tisch.
- Sie dürfen sich diesen, täglich neu aussuchen, um so ihrem Wunsch nach Selbstbestimmung nachzukommen und um ggf. neben einem Freund bzw. einer Freundin sitzen zu können. Das stärkt nicht nur die sozialen Interaktionen und Beziehungen zwischen den Kindern, sondern sie lernen auch von Vorbildern, entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit und dies trägt wiederum zur Entwicklung ihrer sozialen, emotionalen und Alltagskompetenzen bei.
- Beim Frühstücken entscheiden die Kinder selbst, ob sie etwas essen möchten und wieviel! Eine Fachkraft pro Tisch begleitet die Kinder.
- Ebenso entscheidet das Kind selbst, zu welcher Zeit es abräumen möchte. Ist Ihr Kind fertig mit frühstücken, kann es selbsttätig sein Geschirr auf den Küchenwagen bringen. Alles ist in kindgerechter Höhe und wird von uns sprachlich angeleitet und begleitet.
- Im Anschluss können die Kinder ihren Rucksack zurück in die Garderobe bringen und mit einer Fachkraft zum Spielen gehen, während alle anderen in Ruhe zu Ende frühstücken können.
- Nach der Eingewöhnung aller Kinder, findet einmal monatlich, ein Frühstückstag statt. Eine kleine, immer wechselnde Gruppe von Kindern, kann ihre Wünsche für das Frühstück mit Hilfe von Bildkarten darstellen und äußern. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes und gesundes Frühstück. Was es gibt, hängt für Sie nachvollziehbar an der Pinnwand aus oder Sie finden die Informationen dazu in der Kita-App.
- Täglich bieten wir Ihren Kindern außerdem frisches Obst und Gemüse beim Frühstück sowie in der Snackpause am Nachmittag an.

- Um ca. **9.30 Uhr** beginnen wir mit einer ersten Wickelphase oder begleiten Ihr Kind, je nach Entwicklungsstand, beim Toilettengang. Diese Zeit sehen wir als Qualitätszeit und beziehungsvolle Pflege an, weil wir dann mit Ihrem Kind im Dialog sein können ohne weitere Ablenkung zu erfahren.

  Wickelkinder haben die Möglichkeit selbstständig, über eine kleine Treppe, den Wickelplatz zu erreichen. Jedes Kind hat am Wickeltisch ein eigenes Fach mit Windeln, Pflegeprodukten und Wechselsachen. Altersgerecht können die Kinder beim An- und Ausziehen mithelfen oder dies auch schon selbstständig tun. Natürlich wickeln wir auch jederzeit nach Bedarf und Ihr Kind hat immer die Möglichkeit selbstständig oder in Begleitung die Krippentoiletten aufzusuchen.

Aus Kinderschutzgründen wickeln wir nicht gegen den Willen des Kindes. Sollte sich ein Kind nach mehrmaliger Ansprache nicht von uns wickeln lassen, bitten wir Sie zum Wickeln vorbei zu kommen.

Als präventive Kinderschutzstrategie und im Rahmen des Kinderschutzkonzeptes benennen wir auch die intimen Körperteile konkret beim Namen. Die Kinder bestimmen welche Fachkraft sie wickelt oder zur Toilette begleitet, wann es gewickelt wird oder ob ein anderes Kind (im Rahmen der kindlichen Neugier) beim Wickeln zuschauen darf oder auch nicht.
Unser Wickelplatz und die Toiletten sind von außen nicht einsehbar und durch Rollos geschützt, jedoch haben die anderen Fachkräfte der Gruppe, durch ein spezielles Fenster in der Tür, jederzeit die Möglichkeit die Situation im Wickelraum einzusehen.
Während des Wickelns spielen die anderen Kinder der Gruppe im Gruppenraum oder können an Angeboten der Projektarbeit teilnehmen. Sie können bauen, malen, basteln, kneten, experimentieren, kochen, Bücher anschauen….

Wir gehen nach Möglichkeit täglich mit den Kindern auf den Spielplatz, in die nahe Umgebung oder machen einen Spaziergang.

- Um ca. **11.00 Uhr** gibt es für die Kinder ein gemeinsames, warmes Mittagessen. Wie beim Frühstück können die Kinder auch hier selbsttätig werden und bei Vor- und Nachbereitung helfen. Sollten sie keine Essensbestellung wünschen, können Sie z.B. Gläschenkost (ausschließlich Original verschlossen) oder kalte Speisen von zu Hause mitgeben. Selbst gekochte Speisen dürfen im Rahmen der Hygienevorschriften nicht mitgebracht bzw. erwärmt werden. Sollte diese Regelung bei Ihnen zu Problemen führen, sprechen Sie uns gern an. Wir sind bemüht eine Lösung zu finden.
- Wir zwingen die Kinder weder zum Essen noch zum Probieren. Jedes Kind entscheidet selbst ob und wieviel es isst. Dieser Grundsatz gilt obwohl Sie das Essen bezahlen und wir es nicht mit nach Hause geben dürfen.

- Um ca. **11.30 Uhr**, ist wieder eine Wickelzeit eingeplant oder wird ein Toilettenbesuch angeregt. Einige der Kinder nutzen im Anschluss die Möglichkeit, in unserem speziell für die Krippenkinder ausgestatteten Ruheraum, einen Mittagsschlaf zu halten oder sich auszuruhen. Eine Kollegin begleitet die Kinder in der Schlafsituation.
  Die Kinder, die nicht schlafen oder ruhen möchten, spielen im Gruppenraum, nehmen kleine Angebote wahr oder gehen auf das Außengelände der Krippe. Unsere schlafenden Kinder werden bis zum Ende der Betreuungszeit nicht geweckt, denn jedes Kind muss seinem Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf nachkommen können!

- Um **15.00 Uhr** endet der Krippentag für alle Kinder. So hat jeder Tag einen ähnlich strukturierten aber doch im Detail individuellen Ablauf, um den Kindern ein hohes Maß an Sicherheit und Orientierung zu vermitteln aber auch gleichzeitig positive Anreize und Impulse für seine weitere Entwicklung zu geben.

5.3 Mittagessen

Unser Mittagessen bekommen wir aus Kirchlinteln von „Heitmanns Gasthof“ und es wird vom Hersteller direkt in unsere Kindertagesstätte geliefert. Das Essen wird frisch zubereitet, wird in großen Wärmebehältern verpackt und zusätzlich in Iso-Boxen gelagert. Für die Kinder wird es dann, unter Berücksichtigung aller Hygienevorschriften, in Schalen und auf Platten gefüllt. Die Kinder haben so die Möglichkeit selbst tätig zu werden und ihre Portionsgröße eigenverantwortlich zu bestimmen. Das Essen wird ausschließlich im Büro unserer KiTa an- oder abgemeldet. Sie können zwischen grundsätzlicher, monatlicher und wöchentlicher Anmeldung wählen. Aus organisatorischen Gründen melden wir nur 1x in der Woche (Donnerstag) das Essen für die darauffolgende Woche an. Grundsätzlich melden wir kein Essen nach. Abmeldungen, die uns bis 12.00 Uhr vorliegen, können für den Folgetag berücksichtigt werden. Ein Essen wird derzeit mit 3,70 € in Rechnung gestellt. Die Rechnung wird Ihnen monatlich von unserem Träger zugeschickt.
Der Speiseplan für die kommende Woche hängt neben dem Büro im Eingangsbereich und an der Pinnwand unserer Gruppe aus. Sie können dabei zwischen einem herkömmlichen Gericht oder einem vegetarischen Gericht auswählen.

5.4 Versicherung Ihres Kindes

Ihr Kind ist auf dem direkten Weg zur und von der Kindertagesstätte, sowie in der Kindertagesstätte selbst über den Gemeindeunfallverband (GUV) versichert. Bei Verletzungen während dieser Zeit, die einen Arztbesuch notwendig machen, muss ein Durchgangsarzt oder das Krankenhaus aufgesucht werden. Dort geben Sie den Unfall an, unsere Einrichtung fertigt einen Unfallbericht an und leitet diesen an den GUV weiter. Alles Weitere übernimmt der Gemeindeunfallverband. Aus Sicherheitsgründen bitten wir Sie keine Loop-Schals zu nutzen sowie lange Bänder an der Jacke, wegen Erdrosselungs- oder Verletzungsgefahr zu entfernen. Bei Zahnverletzungen kann der Zahnarzt Ihres Vertrauens aufgesucht werden.

5.5 Bei Krankheit Ihres Kindes

- Bei fiebrigen und ansteckenden Erkrankungen, sowie bei Durchfall lassen Sie Ihr Kind bitte zu Hause. In einem solchen Fall bitten wir um eine kurze Mitteilung, da unter Umständen ein Aushang über ansteckende Krankheiten, für andere Eltern, sehr wichtig ist (z.B. Röteln/Schwangerschaft etc.). Sollte Ihr Kind während des Besuches der Krippe erkranken, informieren wir Sie sofort und bitten Sie Ihr Kind abzuholen. Das Infektionsschutzgesetz verlangt bei wenigen Krankheiten ein Attest vor der Wiederaufnahme des Besuches in der Kindertagesstätte. Wir informieren Sie in einem solchen Fall rechtzeitig.
- Bei Fieber hat Ihr Kind eine Körpertemperatur von 38,5 °C und mehr. Grundsätzlich dürfen Kinder erst dann wieder die Einrichtung besuchen, wenn sie 24 Stunden **ohne Medikamente** fieberfrei sind und sich wohl fühlen. Bei Durchfallerkrankungen sind es 48 Std. nach dem letzten Erbrechen bzw. Durchfall.

- Seit dem 01.03.2020 müssen Sie bei Eintritt in die Kindertagesstätte einen wirksamen Masernschutz, gemäß § 34 Abs. 10a IfSG, vorweisen. Der Impfschutz umfasst für Kinder bis zum zweiten Lebensjahr eine Impfung. Für Kinder nach dem zweiten Lebensjahr umfasst er zwei Impfungen oder einen serologischen Labornachweis über eine Immunität. Dieser kann über eine Bescheinigung des Arztes oder Vorlage des Impfausweises in der Kita erfolgen.

6. Pädagogische Arbeit

6.1 Ziele und Methoden unserer Arbeit

Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist, die umfassende „Selbst-Bildung“ unserer Kinder optimal zu unterstützen,

um ihnen Selbstwirksamkeitserfahrungen zu vermitteln, wo immer es möglich ist.

Auf diese Weise entwickeln sich Kinder selbst zu einer starken Persönlichkeit, sie lernen sozial zu handeln, sammeln Kenntnisse und Fähigkeiten, entwickeln erlebnisorientierte Kreativität und Freude am Lernen, nehmen sich selbst und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und an.

Betreuung, Erziehung, Bildung zu fördern, ist in Deutschland gesetzlicher Auftrag aller Kindertagesstätten und verankert im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen und sowie in den Handlungsempfehlungen „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“.

„Erziehung“ geschieht über Vorbilder, Geschichten, Erfahrungen und Erklärungen. Sie ist nicht „machbar“. Erziehung geschieht über Personen, denen Ihr Kind Bedeutung beimisst. Dieser großen Verantwortung, die wir uns mit Ihnen als Eltern teilen, sind wir uns sehr bewusst.

„Bildung“ Ihr Kind hat Lust am Lernen, es will sich selbst bilden. Das zu unterstützen, ist für uns zentraler Inhalt unserer Tätigkeit.

Es gibt 9 Bildungsbereiche, in denen sich Ihr Kind weiterentwickelt. Diese zählen wir im Folgenden für Sie auf.

6.3 Bildungsziele und Methoden

Bildungsziele nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich von 2005	**Methoden, wie wir diese Ziele pädagogisch unterstützen, (ausgewählte Beispiele)**

Lernbereiche und Erfahrungsfelder

1.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

- Kontakte zu anderen Kindern ermöglichen
- Impulsgebung zum vielfältigen Spiel
- Rollenspiele anleiten, begleiten und mitspielen
- Ermutigung zu gegenseitiger Unterstützung
- helfen Konflikte konstruktiv auszutragen
- Freundschaften anregen
- Umgang mit Frustration ermöglichen und ernst nehmen
- Regeln miteinander aufstellen und auf deren Einhaltung achten
- auf die Einhaltung von Regeln achten
- Entwicklung von Selbstbewusstsein unterstützen
- zum Zeigen von Gefühlen ermutigen
- kindliche Interessen und Bedürfnisse aufgreifen
- Beteiligungsmöglichkeiten schaffen

2.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

- Freude am Lernen vermitteln
- Sachwissen weitergeben
- unterschiedliche Materialien anbieten
- Bilder- und Sachbücher zur Verfügung stellen
- vielsinnige, differenzierte Wahrnehmungsförderung
- Experimentiermöglichkeiten schaffen
- Ausdauer und Konzentration unterstützen
- zu Neugierde ermutigen
- Spiele spielen
- Unterstützung bieten beim Lernen, wie man lernt (Metakognition)

3.

Körper – Bewegung – Gesundheit

- psychomotorische Angebote
- spielerische Bewegungsangebote Erproben körperlicher Geschicklichkeit ermöglichen
- Förderung von Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- Ausprobieren und entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken unterstützen
- Förderung der Freude an Bewegung und das Probieren unterschiedlichster Bewegungsformen wie Laufen, Tanzen, Krabbeln, Klettern, Hüpfen…
- Unterstützung, spielerisch den eigenen Körper besser

kennen zu lernen und sich seiner bewusster zu werden

- Verständnis vermitteln über wichtige Körperfunktionen
- Grundwissen über Hygiene

4.

Sprache und Sprechen

- Sprachvorbild sein
- Bilderbücher gemeinsam anschauen
- gemeinsam den Morgenkreis gestalten,
- Lieder singen, reimen, Singspiele, Geschichten erzählen, Sprachspiele
- Experimente mit der eigenen Stimme, Klänge und Töne erzeugen
- Geschichten erzählen, nacherzählen, vorlesen, gestalten, erfinden
- Rollenspiele anleiten, begleiten und mitspielen
- Sprachanlässe wahrnehmen und gestalten
- Schreib und Leseentwicklung vielfältig unterstützen
- Gestaltung eines Morgenkreises

5.

Lebenspraktische Kompetenzen

- Möglichkeiten schaffen, alltägliche Abläufe selbständig zu tätigen: Ankleiden, Vor- und Nachbereitung sowie das Essen selbst, Körperpflege, Selbstversorgung…
- Motorisches und feinmotorisches Ausprobieren
- Umgang mit Wasser
- zum Aufbau und zur Gestaltung von Kontakten anleiten
- zu handwerklichen Fähigkeiten anleiten

6.

Mathematisches Grundverständnis

Anleiten und Anregen zum:

- Wahrnehmen und Umgehen mit Formen und Größen
- Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen
- Pflegen von Ritualen zur Entwicklung des Zeitempfindens
- Spiele mit Farben und Formen
- Erfahren, erleben und gestalten von Räumen
- Verstehen von Gegensätzen (klein-groß, leicht-schwer, viel-wenig)
- Ketten fädeln, Puzzle legen, Bilder stecken
- bauen mit Bausteinen oder Duplo Steinen
- helfen beim Einräumen, zuordnen und sortieren
- Erleben und Erfahren musikalischer Rhythmen

7.

Ästhetische Bildung

- singen und musizieren
- Anleitung verschiedenste Materialien zu nutzen
- Werken mit Holz und echtem Werkzeug
- unterschiedliche Mal- und Basteltechniken erklären und probieren lassen
- Empfinden wecken für „Schönheit“
- vielsinnige Ansprache und Förderung

8.

Natur und Lebenswelt

- vielfältige Naturerfahrungen auf dem Außengelände des Kindergartens, im angrenzenden Wald und anderweitige ermöglichen
- Umgang mit Werkzeug erlernen
- Umgang mit Pflanzen und Tieren
- Kennen lernen des eigenen Umfeldes
- Spiel und Auseinandersetzung mit verschiedenen Alltagsmaterialien
- Mülltrennung

9.

Religion und Ethik;

Grundlagen menschlicher Existenz

- Erfahren von Geborgenheit, Vertrauen und angenommen sein vermitteln
- Möglichkeiten des Umgangs mit und der Gestaltung Freiheit und Verantwortung erleben lassen
- Wertvorstellungen vermitteln: Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde, Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für Andere und Anderes…
- Verhaltenserwartungen klären
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Partizipationserfahrung (mitentscheiden und mitverantworten) ermöglichen
- Gedanken über Tod und Trauer teilen (bei Bedarf)
- zu Übernahme von Verantwortung anleiten
- Regeln aufstellen und einhalten lehren

6.4 Die Bedeutung des kindlichen Spiels

Für Kinder ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit ihrer inneren und äußeren Welt. Das Spiel stellt für Ihr Kind die elementare Lernform dar:

SPIELEN heißt LERNEN!

Wir möchten Ihnen anhand einer Tabelle die Entwicklung des kindlichen Spiels und die unterschiedlichen Spielformen darstellen.

Spielform:	Beschreibung:	Bedeutung:
Funktionsspiel	Funktionen des eigenen Körpers und von Gegenständen werden entdeckt und ausprobiert	Den eigenen Körper und die Umwelt kennen lernen. Das Kind macht sich ein Bild von sich und seiner Welt.
Konstruktionsspiel	Werke werden nach eigenen Vorstellungen hergestellt oder nach Vorgaben nachgebildet	Wissen erwerben, Zusammenhänge erkennen, Probleme bewältigen, Kreativität entwickeln, Schöpferbewusstsein erleben und Selbstbewusstsein steigern
Symbol- und Rollenspiel	Gegenstände werden umfunktioniert und bekommen Symbolcharakter. Handlungen werden in unterschiedlichen Rollen auf der Als-Ob-Ebene vollzogen	Fantasie entwickeln, sich in spätere Rollen reindenken, Situationen aus unterschiedlicher Sichtweise betrachten, erleben und verarbeiten. Spielpläne entwickeln, in der Spielgruppe absprechen und flexibel gestalten
Regelspiel	Spielregeln bestimmen das Spiel, die Spiele enden häufig mit gewinnen oder verlieren	Soziale Verbindlichkeiten erfahren und erlernen, Regeleinhaltung üben, bei Bedarf Anpassung vornehmen und absprechen

Die zeitliche Abfolge dieser Spielformen ist bei allen Kindern gleich, verläuft aber ganz individuell nach Entwicklungsstand Ihres Kindes. Unterschiede im Spielverhalten werden beeinflusst durch verschiedene Faktoren, wie z.B. Neigung, Interessen, Neugierde, Probierlust oder Ausdauer. Auch kann ein bestimmtes Spielverhalten in sehr unterschiedlichen Altersstufen auftreten und unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Während ein Kind wochenlang Türme bauen kann, hat ein anderes bereits nach einigen Tagen genug von dieser Aktivität.

Wir holen Ihr Kind dort ab, wo es steht, und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.

6.5 Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennenlernen und mit bereits angeeignetem Wissen und seinen Vorerfahrungen verknüpfen. Beobachtung verfolgt das Ziel, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen und auf der Grundlage der hier erworbenen Erkenntnisse den pädagogischen Gruppenalltag und die Entwicklungsbegleitung der einzelnen Kinder fachlich fundiert zu planen und zu gestalten.

Weitere Ziele der Beobachtung sind:
- Die Erweiterung des Verständnisses der Fachkraft für die Eigenart, das Verhalten und Erleben des Kindes
- Das Erkennen kindlicher Entwicklungsfortschritte
- Die Vermittlung individueller Wertschätzung
- Ressourcen der Kinder erkennen

aber auch weitergehende Empfehlungen, wie z.B. Beratung bei Fachärzten oder Therapeuten (Logopädie, Ergotherapie u.a.)

Folgende Hilfsmittel stehen uns neben Alltagsbeobachtungen zur Verfügung:

Was:	**Wie:**
Beobachtungsbogen zur freien Beobachtung	individuell, je nach Bedarf
Kontaktogramm, Soziogramm	nach Bedarf
EBD = Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation	Überprüfung des Entwicklungs-standes jedes Kindes von 3 – 48 Monaten, halbjährlich
BaSiK-Bogen U3 oder Ü3	individuell, bei Sprachauffälligkeiten, Mehrsprachigkeit oder vor dem Wechsel in den Kindergarten

Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und Sie als Eltern deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio. Im ursprünglichen Sinne bedeutet das Wort: „Katalog seiner besten Werke“. Übertragen auf das KiTa-Portfolio, bedeutet es eine Sammlung von erworbenen Fähigkeiten.

Dazu wird mit Eintritt in die Krippe ein Ordner angelegt, in dem alle Lernschritte dokumentiert, reflektiert und präsentiert werden. Dokumentation steht dabei für die schriftliche und/oder bildliche Erfassung von Lernschritten; Reflektieren für den regelmäßigen Austausch über die Entwicklungsfortschritte mit dem Kind selbst, im Fachkräfteteam und mit Ihnen als Eltern. Der Portfolio Ordner insgesamt präsentiert dabei alle wichtigen persönlichen Lernschritte des Kindes. So kann das Kind immer für sich nachvollziehen, was es kann und wie es sich diese Kompetenzen angeeignet hat. Es lernt dadurch seine eigenen Stärken höher wertzuschätzen.

Grundsätzlich gehört das Portfolio dem Kind, und nur das Kind selbst kann es nutzen, beziehungsweise die Erlaubnis zur Nutzung oder zur Ansicht geben. Gemeinsam mit dem Kind werden Alltagssituationen gesammelt und entschieden, ob diese ins Portfolio aufgenommen werden sollen. Auch Eltern können sich aktiv einbringen und Seiten alleine für– oder gemeinsam mit ihrem Kind gestalten. Das Portfolio dient als Grundlage bei den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit Eltern. Durch das Portfolio können Lernschritte besonders gut sichtbar gemacht werden. Jedes Portfolio zeigt dabei die Einzigartigkeit eines Kindes auf.

Das Krippenportfolio wird in zwei Kategorien unterschieden:

Auf dem Weg zum ICH

Was ICH gerade lerne

Bei den sogenannten Ich-Seiten werden charakteristische Vorlieben und Eigenarten des Kindes dokumentiert. Diese können in zeitlichen Abständen wiederholt werden, da sich im Laufe der Entwicklung Veränderungen ergeben können. Diese ICH-Seiten können Eltern und Kinder gut gemeinsam gestalten und dann im Ordner abheften. Es gibt verschiedene Vordrucke, die wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Die verschiedenen Entwicklungsschritte werden in den Bereichen – was ich gerade lerne – festgehalten. Sie enthalten folgende Entwicklungsbereiche:

Allgemeine Entwicklung

Soziale Entwicklung

Bewegung

Sprache

Malen und gestalten

Musik

Bei der Dokumentation von Entwicklungsschritten achten wir darauf, dass diese gezielt die wesentlichen Kompetenzerweiterungen erfassen. Nach der Eingewöhnungsphase und dann immer halbjährlich laden wir Sie zu einem Austausch zum Entwicklungstand Ihres Kindes ein. Zur Vorbereitung auf das Gespräch gibt es einen Einschätzungsbogen für Sie als Eltern und einen für uns als Fachkräfte. Diese werden ausgefüllt und dienen im Gespräch als Grundlage für den Austausch und zur Reflexion. Zum Abschluss können gemeinsam Ziele für die weitere Entwicklungsbegleitung festgehalten werden.

6.6 Der Übergang von der Krippe in die Kita

Irgendwann geht die Krippenzeit zu Ende und ein neuer Anfang in einer Kindergartengruppe beginnt. Übergänge stellen für Kinder immer besondere Herausforderungen dar. Wenn sie gelingen, entwickeln Kinder dabei vielfältige Kompetenzen und sie gewinnen an Selbstvertrauen, von dem sie auch bei späteren Übergängen in ihrer Biographie profitieren.

Da in unserem Haus Krippe und Kindergartengruppen gemeinsam untergebracht sind, kann ein Übergang unkompliziert, einfach und leicht sein. Kinder und Erzieher sehen sich und begegnen sich drinnen, draußen, in der Mensa oder der Bücherei, haben vielleicht sogar schon miteinander gesprochen oder gespielt. Die Kinder begegnen sich bei verschiedenen Projekten, Festen oder Feiern. Dennoch bedeutet der Abschied aus der Krippe Loslassen und Trennung. Beides sollen sie so positiv wie möglich erleben, damit sich die Kinder mit Freude, Zuversicht und auch Stolz – jetzt gehören wir zu den „Großen“ – auf die neue Lernumgebung einlassen können. Die räumliche Nähe ermöglicht uns im Vorfeld einen Austausch unter den Fachkräften, gegenseitige erst lockere, dann regelmäßige Besuche, Verabredungen zum „Schnuppern“ in einer anderen Gruppe ohne die „Großen“. Immer so individuell gestaltet, wie es jedes einzelne Kind braucht.

Sollte Ihr Kind nach der Krippe in eine andere Kita wechseln, wird dieser Übergang umsichtig und sorgfältig vorbereitet, damit er gut gelingt.

7. Unsere Schwerpunkte

7.1 Alltagintegrierte Sprachförderung und Bewegungsförderung

Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel; sie hilft, sich die materielle, soziale und geistige Welt zu erschließen. Spracherwerb von Kindern ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen ist.

Wir fördern mit vielen Mitteln die Freude an Sprache und am Sprechen: durch Lieder, Reime, Singspiele, Fingerspiele, Geschichten, Rollenspiele und vieles mehr. Bewegung hat dabei einen sehr großen Stellenwert beim Erwerb der Sprache. Wir bieten den Kindern deshalb vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung im Gruppenraum (z.B. turnen auf den Hengstenberg-Materialien, Bewegungsspiele…), auf dem Außengelände oder beim Spazierengehen in der näheren Umgebung. Wir bemühen uns, gute Sprachvorbilder für Ihre Kinder zu sein. (Zum Teil wird die Sprache durch einzelne Gebärden unterlegt, das dient den Kindern zum besseren Verständnis. So lernen Kinder Gebärden einzusetzen, um sich nachhaltig verständlich zu machen.)

Sprachanlässe, wie das eingehende Betrachten von Bilderbüchern (um das Verknüpfen von Bild und Wort zu ermöglichen), das Vorlesen oder Erzählen von Geschichten z.B. mithilfe des Kamishibai (Erzähltheater), bieten dem Kind Anreize zu erzählen, was sie selbst gesehen oder erlebt haben. Unsere Aufgabe ist es, durch Nachfragen oder gemeinsames Weiterdenken von Situationen sicherzustellen, dass wir die Aussage des Kindes richtig verstanden haben, um Frustration zu vermeiden und um neue Denk- und Sprachimpulse zu setzen. Ebenso wichtig ist es, die Sprache des Kindes nicht zu unterbrechen, sondern geduldig und ihm zugewandt zuzuhören.

Über das handlungsbegleitende Sprechen werden die Handlungen der Kinder sprachlich untermalt, z.B. beim Wickeln, beim Anziehen, beim Essen usw. So verstehen Kinder Abläufe und Zusammenhänge, vergrößern ihren Wortschatz und ihre Grammatik und das logische Denken. Sprache ist ein Mittel zum Experimentieren und Ausprobieren. Kinder haben Spaß daran neue Worte zu kreieren. Durch Sprache bringen Kinder Ordnung in ihr Handeln und Denken.

7.2 Wahrnehmungsförderung

Die sinnliche Wahrnehmung ist die Tür für alle äußeren Erfahrungen. Nichts ist im Kopf, was vorher nicht in den Sinnen war. Das Ertasten der Beschaffenheit von Oberflächen und Materialien, das Erleben von Gerüchen, Geräuschen, Geschmäckern, Temperaturen, Licht, Berührungen und eine Vielzahl weiterer Sinneserlebnisse hat für ein Kind zunächst nur Informationsbedeutung. Wir helfen Kindern, zwischen der Vielfalt von Reizen auszuwählen und diese zu bewerten. Deshalb bieten wir unseren Kindern ein breites Spektrum von Sinneseindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen, verhindern aber eine Reizüberflutung. Zunächst machen kleine Kinder Erfahrungen mit aktiver Berührung durch den Mund, Hände und Füße. Mit zunehmendem Alter lässt die „Mundwissenschaft“ nach und das Kind kann sich schon durch einen Blick oder die Berührung von Gegenständen entscheiden, ob es wichtig ist, diesen Gegenstand weiter zu untersuchen. Je häufiger und differenzierter wahrgenommen wird, desto beständiger werden die mit bestimmten Reizen verbundenen Erfahrungen und damit auch das Wissen über die Welt, den eigenen Körper und die eigene Identität. Die Wahrnehmungsentwicklung ist ein wichtiger Aspekt und Kinder sollten mit dem ganzen Spektrum ihrer Sinneskanäle, Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen sammeln können. Kinder nehmen akustische Reize, Stimmungen, Konflikte wahr und verarbeiten diese ganz individuell, deshalb ist es wichtig in unserer Arbeit immer authentisch zu sein. So können Kinder lernen mit ihrer kindlichen Wahrnehmung umzugehen. Wahrnehmungskompetenzen und Erfahrungen werden im Spiel der Kinder erweitert und erprobt.

7.3 Partizipation

In der frühkindlichen Pädagogik wird Bildung vor allem als Selbstbildung begriffen. Kinder begreifen die Welt nur durch eigene Anschauung.

Wir schauen genau hin, welche Themen und Fragestellungen die Kinder interessieren, um sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen. Damit wird Partizipation für uns zu einem Schlüssel für Bildung. Um Selbstbildungsprozesse unterstützen zu können, sind wir bereit, die Perspektive der Kinder zum Ausgangspunkt unserer Arbeit zu machen. Partizipation hat etwas mit Haltung zu tun, die wir als Fachkräfte den Kindern gegenüber einnehmen. Es geht darum, die Weltsicht der Kinder, ihre Wünsche und Interessen ernst zu nehmen und sich auf einen Dialog mit ihnen einzulassen und ihnen Beteiligung in vielfältiger Weise zu ermöglichen. Beteiligung muss immer an die Erfahrungswelt der Kinder anknüpfen und ihre Fähigkeiten berücksichtigen.

Bei Partizipation mit Kindern geht es zunächst um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden der Kinder im Alltag. Wir gehen auf Vorschläge, Wünsche und Ideen der Kinder ein. Wir räumen den Kindern entsprechende Möglichkeiten zur Mitbestimmung ein, begleiten sie in diesem Prozess, nehmen aber die Lösungswege nicht vorweg, sondern unterstützen IHREN Weg. Wir geben den Kindern die Möglichkeit eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Ergebnisse, die uns nicht passen, werden genauso ernst genommen, wie Ergebnisse, die wir uns gewünscht haben. Das heißt aber nicht, dass alle Wünsche der Kinder umgesetzt werden, dass bedeutet sich auseinander zu setzen, sich zu streiten, zu argumentieren und zu handeln. Wir begeben uns auf Augenhöhe mit den Kindern, um deren Weltsicht und Interessen zu erkunden.

Was tun wir, damit Partizipation gelingt?

Es geht, um das Recht jeden Kindes seine Meinung frei zu äußern und diese angemessen und entsprechend seines Alters und seiner Reife zu berücksichtigen.

Partizipation ist für uns die Grundlage unserer Pädagogik.

Wo können Kinder in diesem Alter mitbestimmen?

Kinder können in allen, sie betreffenden, Belange mitbestimmen!

Bei allem was entschieden, wird die Verantwortung der Fachkräfte nicht aufgehoben.

Hier am Beispiel des Morgenkreises:

Neben der Eingangstür der Gruppe hängt unser Geburtstagskalender mit Fotos aller Kinder. An einem der Fotos ist eine Wäscheklammer befestigt, die symbolisiert, wer der/die Morgenkreiskönig*in ist. (Die Klammer wird jeden Tag an ein anderes Foto gehängt, damit alle Kinder einmal dran sind.) Das entsprechende Kind darf jetzt Symbolkarten für Spiele auswählen und in einen Korb zur Krone legen und beides mit an seinen Platz nehmen. Das Kind entscheidet selbständig, ob es die Krone aufsetzen möchte und in welcher Reihenfolge die Spiele gespielt werden sollen.

Im Laufe des Tages entstehen viele Situationen, in denen Kinder mitentscheiden können.

Z.B. die Wickelsituation, in der jedes Kind wählen darf, ob es von der grade zuständigen oder von einer anderen Fachkraft gewickelt werden möchte.

Jedes Kind entscheidet selbst, wie viel und was es essen/ trinken möchte.

Die Kinder dürfen mitentscheiden, was sie gern am Frühstückstag (1* im Monat) essen möchten. Diese Auswahl wird dann von uns Fachkräften eingekauft und für die Eltern und Kinder mit Bildkarten an der Pinnwand ausgehängt.

8. Qualitätsentwicklung

Um der uns anvertrauten Kinder Willen sind wir bemüht, die Qualität unserer Arbeit weiter zu entwickeln.

Um die pädagogische Qualität systematisch zu evaluieren, zu entwickeln, zu steuern und zu sichern, nutzen wir 1 x im Monat stattfindende Qualitätsrunden nach einem Konzept von Professor Wolfgang Tietze, auf Grundlage des Nationalen Kriterienkataloges /NKK). Hierzu haben wir von Oktober 2014 bis März 2016 an einem Fortbildungsprogramm von Professor Dr. Tietze teilgenommen und mit Zertifikat beendet. Regelmäßig überprüfen wir unsere Arbeit, schätzen uns selbst ein, überprüfen unsere Ziele, ergänzen, ersetzen oder fügen neue Ziele per Zielvereinbarungen im Team dazu, informieren uns fachlich und pflegen einen fachbezogenen Austausch.

Des Weiteren gehören Fortbildungen für Mitarbeiter und Leitung, Fachberatung, das Lesen aktueller Informationen, neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Fachliteratur dazu. Wir pflegen den Austausch mit anderen ähnlichen Einrichtungen.

Um Anregungen, Wünsche, Sorgen, konstruktive Kritik und Rückmeldungen von Eltern zu erhalten, führen wir regelmäßig eine Elternbefragung durch, für deren Beantwortung wir dankbar sind.

Für Anregungen, konstruktive Kritik und Rückmeldungen von Ihnen sind wir immer dankbar.

Bei Interesse

Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder

von Prof. Dr. Wolfgang Tietze und Susanne Viernickel

Verlag das Netz

www.verlagdasnetz.de

9. Zusammenarbeit mit Familien

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung. Deswegen hat die Zusammenarbeit mit Ihnen einen besonderen Stellenwert. Für die Entwicklung Ihres Kindes ist es wichtig, dass wir vertrauensvoll miteinander umgehen und zusammenarbeiten.

Uns ist bewusst, dass Ihre Beziehung zu Ihrem Kind die wichtigste ist, wir verstehen unsere Arbeit als Ergänzung - nicht als Ersatz.

Um Ihrem Kind individuell gerecht werden zu können, brauchen wir von Ihnen immer wieder aktuelle Informationen, gerne beim Bringen und Holen des Kindes. Ebenso geben wir aktuelle Informationen über Ihr Kind an Sie weiter. Zweimal im Jahr nehmen wir uns Zeit, Ihre Beobachtungen und Erfahrungen zu Hause mit unseren in der Krippe zu vergleichen, zu reflektieren und gemeinsame Ziele zu besprechen. Geeignete Termine sprechen wir mit Ihnen ab. Weitere Formen der Zusammenarbeit:

- Aufnahme- und Eingewöhnungsgespräch
- **kurze** Absprachen in der Bring- und Abholzeit, um schnell einen aktuellen Austausch über Ihr Kind herzustellen
- verschiedene Formen des Elterngespräches, um uns in Ruhe z.B. über die Entwicklung Ihres Kindes auszutauschen
- Beratungsgespräche zur Vermittlung von Beratungsstellen, Fachärzten, Therapeuten
- Elternabende, in denen es um spezielle Informationen aus der Krippe oder der Kita geht
- Befragungen allgemein oder zu speziellen Themen
- Gesamtelternabende zu besonderen Themen
- Zusammenarbeit und regelmäßig stattfindende Sitzungen mit den von Ihnen gewählten Elternvertretern und dem daraus gewähltem Kita-Beirat. Dazu gehören Informationsaustausch, Einbeziehung in die Planung und Durchführung unterschiedlicher Aktivitäten, Gruppenaktionen, Ausflüge, Feste, Unternehmungen etc.
- Angebote an die ganze Familie, z.B. Sommerfest, Laternenfest etc.
- Von Ihnen brauchen wir dementsprechende Rückmeldungen.

Des Weiteren gestalten wir unsere pädagogische Arbeit so transparent wie möglich, um allen Eltern Informationen zur Verfügung zu stellen.

Hierzu wählen wir folgende Möglichkeiten:

- Alle Informationen kommen direkt über die Kita-App und über einen Aushang an der Pinnwand
- Tägliche Information an unserer Magnetwand auf dem Flur: kurzer Tagesrückblick
- Informationen in schriftlicher Form an der Gruppenpinnwand, z.B. zu Projekten, Aktivitäten, usw.
- Angebot zur Hospitation (Besuch in der Gruppe) nach vorheriger Absprache

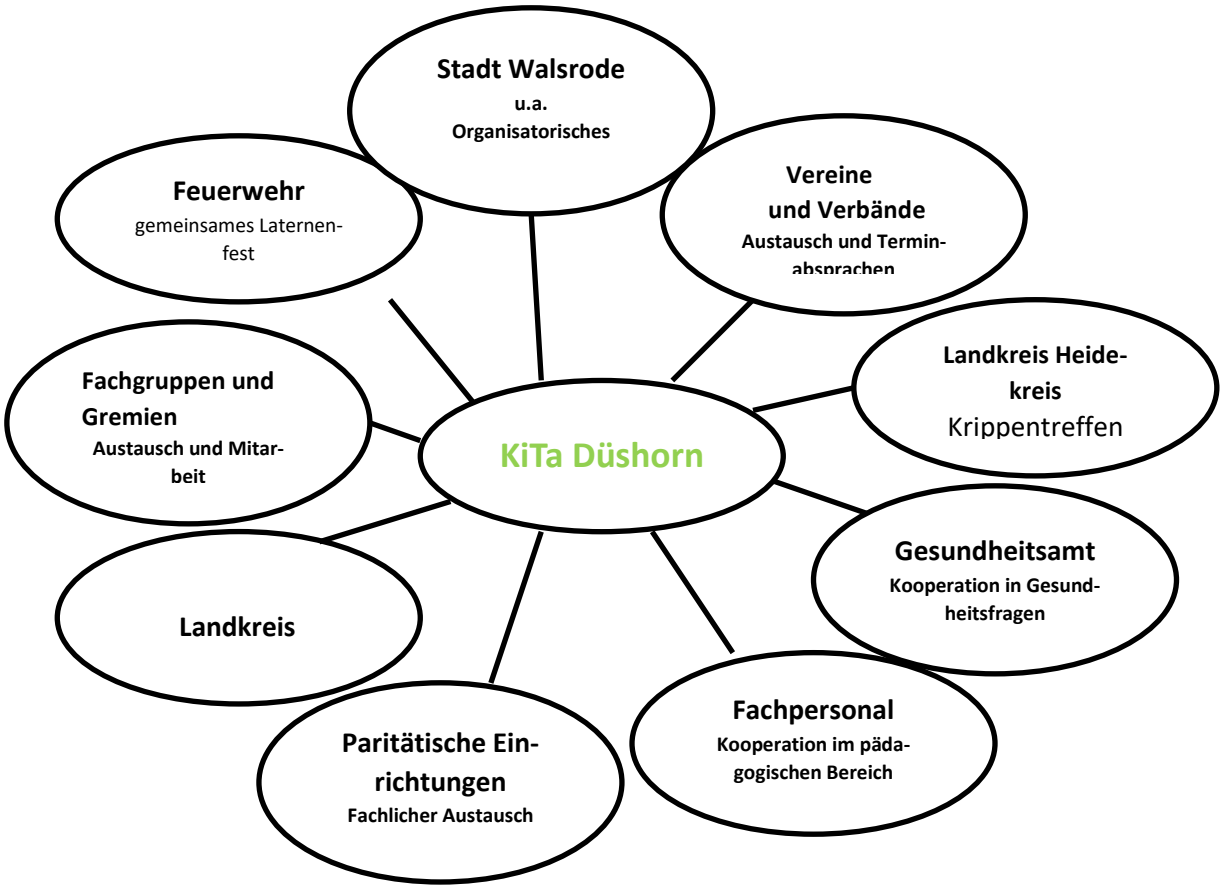
Ebenso haben Sie als Eltern die Möglichkeit der Beteiligung in Form von:

- Übernahme des Amtes eines Elternvertreters in Ihrer Gruppe. Somit wären Sie ebenfalls Ansprechpartner für die Eltern der Gruppe
- Mitarbeit im Kita-Beirat
- Mitgestaltung von Elternbildung, Festen, Feiern oder Aktivitäten
- Planung und Durchführung von Aktionen mit Eltern und Kindern

In der Zusammenarbeit mit Ihnen wünschen wir uns Offenheit, Ehrlichkeit und ein von Respekt und gegenseitiger Achtung geprägtes Miteinander. Wir nehmen uns gerne Zeit für einen Termin mit Ihnen, um den Austausch zu ermöglichen und Ihre Fragen zu beantworten. Wir sind dankbar für Anregungen, Ihre Rückfragen, Ihre Unterstützung. Sie können Ihren Kindern und der ständigen Verbesserung unserer Arbeit nur nützlich sein. Wir hoffen, dass Sie sich in unserem Haus wohl fühlen.

10. Zusammenarbeit und Vernetzung

10.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



11.2 Fachpersonal

Bei Bedarf oder Wunsch der Eltern sind wir gerne bereit, Kontakt zu Therapeuten, therapeutischen Einrichtungen, Ärzten oder Kinderpsychologen zu vermitteln und/oder Sie unterstützend zu begleiten (gemeinsamer Besuch) und/oder einen schriftlichen Bericht zu verfassen.

12. Auf ein gutes Miteinander

Das Team der Kindertagesstätte begrüßt Sie herzlich in unserem Haus. Bei Fragen, Wünschen oder Anregungen sprechen Sie uns bitte direkt an. Wir stehen Ihnen gern zur Verfügung!

Das Team der Kindertagesstätte Düshorn:

Das Team der Kindertagesstätte Düshorn

Andrea Voß und	Leitungstandem der Einrichtung und Multiplikatorin für Qualitätsentwicklung in Kindertagesstätten, Erzieherin, Fachkraft Integration,
Elvira Wolkenhauer	Leitungstandem, Sozialfachwirtin, Fachkraft Integration und DELFI Leiterin
Ann-Christin Wissenbach	Erzieherin und Sprachförderkraft
Luisa Mayburg	Erzieherin
Stefanie Dehmel-Goerke	Erzieherin
Annett Pessoa da Silva	Sozialpädagogische Assistentin, Praxismentorin, Fachkraft für Kleinstkindpädagogik
Julia Lang	Erzieherin, Fachkraft Integration, Fachkraft für Wald-Pädagogik, Sprachförderkraft
Nora Gehrke	Erzieherin, Fachkraft ästhetische Bildung
Anna Cramm	Erzieherin, Fachkraft Integration
Lena Altschul	Erzieherin

Miriam Rickers	Kinderpflegerin und Vertretungskraft
Annika Woitzik	Sozialpädagogische Assistentin, Quik- und Vertretungskraft, Sprachförderkraft
Jessica Kuhlmann	Erzieherin und Vertretungskraft
Inge Baumbach	Erzieherin und Quik-Kraft
Janina Thurow	Erzieherin und Vertretungskraft
Nils Block	Bewegungspädagoge und Auszubildender Sozial-pädagogischer Assistent
Anke Gehrke	Hauswirtschaftskraft
Gabi Brinkmann	Reinigungskraft
Justyna Goralski	Reinigungskraft
Nadine Holka	Reinigungskraft
Kerstin Bülthuis	Vertretungskraft Reinigung
Anika Gehrke	Vertretungskraft Reinigung

13. Quellen

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen

Handlungsempfehlungen „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“

NKK: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder –
ein nationaler Kriterienkatalog